

Kleider machen Leute Würde schenken durch neue Kleidung

Eine anständige Kleidung macht einen Menschen zu einem Menschen. Damit auch Menschen, die finanziell überfordert sind, in Würde leben können, ist das Sammeln und Weitergeben ein besonderes Anliegen der Caritas und vieler Pfarren.

Das Sammeln und Weitergeben von Kleidung in den Pfarren reicht von Suchen nach passenden Stücken bei aktuellen Notsituationen, über Kleiderdepots, aus denen Bedürftige gratis Ware erhalten bis hin zu kleinen Läden mit regelmäßigen Öffnungszeiten (verbunden mit einer Sozialberatung). Die Megastores der Caritas (5 x in Graz und in Leoben, Kapfenberg, Trieben, Liezen) sind die „Profis“ unter den Kleiderverwertern, auch die einzigen, die mit hauptamtlichen Mitarbeiterinnen auskommen.

Warum Kleidung sammeln? „Ich war nackt...“ spricht Christus und weist in Matthäus hin, auch für die „äußere Hülle“ und damit die Würde eines Menschen Sorge zu tragen. Caritas bedeutet Brückenbauer zu sein: zwischen denen, die in unserer Überflussgesellschaft leben und sich von Kleidung befreien wollen, und denen, die für sich und ihre Kinder zu wenig haben, um sich würdig zu kleiden.

Darf man einen Preis für die Kleidung verlangen? Aus der Erfahrung wissen viele, dass das, was nichts kostet, nichts wert ist. Geschenkte Kleidung wird oft an der nächsten Ecke aussortiert und weggeworfen, Anrainer beschwerten sich bei der Pfarre und Spender werden demotiviert, weil sie ihre Kleidung in den Dreck geworfen vorfinden. Völlig Mittellose sollen natürlich (bei gleichzeitiger interner Aufzeichnung) passende Kleidung gratis erhalten. Die Preise, die ansonsten verlangt werden, sind meist symbolische Beträge. Aber der Empfänger der Kleider kann sagen: Ich hab mir das gekauft.

Gibt es Probleme mit der Finanz? Die Weitergabe an Kleidung ist Spendenverwertung. Der Aufwand an Sammeln, Sortieren, Lagern, Entsorgen, Verkauf... übersteigt bei weitem den Wert des erhaltenen Geldes. Uns ist kein Fall bekannt, bei dem sich Geschäftsinhaber über eine Konkurrenz beschwert hätten. Eine Information in der Pfarre und Gemeinde über den Sinn der Kleiderweitergabe ist daher hilfreich.

Wie kommen wir zu „guter Ware“? Je anonymere die Ware abgegeben wird, desto desolater ist sie, und umgekehrt: je persönlicher, desto qualitätsvoller. Leider muss immer wieder festgestellt werden, dass man Bedürftigen desolater und beschädigte Kleidung zumutet („Die müssen doch damit zufrieden sein!“) oder die Caritas gar als Deponie für müllartige Ware betrachtet. Der persönliche Empfang der Kleidung soll vorrangig gesucht werden. Er dient auch als direktes Dankeschön an die Spender.

Dürfen Lebensmittel oder Genusswaren weitergegeben werden? Firmen geben gerne abgelaufene oder nicht mehr für den Verkauf bestimmte Ware weiter. So werden in mehreren Pfarren von den Bäckereien Brot abgeholt und verteilt. Der Caritas-Laden „C & M“ in Graz bietet unter der Devise „Abgelaufen aber noch gut“ vielfältige geschenkte Lebensmittel an. Die Beschenkten müssen jedoch darüber informiert sein, wenn das Ablaufdatum überschritten wurde. Das Ablaufdatum sagt aus, dass die Firma keine Haftung für die Ware übernimmt, jedoch nicht, dass sie qualitativ schlecht wäre.

Was sollen wir mit dem Überschuss an Waren machen? Die Entsorgung und der Transport von Kleidung ist teuer. Der direkte Kontakt zu anderen kleiderausgebenden Pfarren oder Megastores kann hilfreich sein. Möglicherweise

wird das, was vor Ort nicht benötigt wird, woanders gerade gesucht oder kann dort verkauft werden. Ein guter Kontakt zur politischen Gemeinde erspart (oder reduziert) anfallende Müllgebühren. Da ist das Argument hilfreich, dass Versorgung Bedürftiger keine Privatsache der Caritas oder Pfarre ist, sondern ein Grundanliegen der gesamten Gemeinde.

Dürfen wir überschüssige Ware in die Caritas-Zentrale nach Graz bringen?

Grundsätzlich Ja, gerne. Benötigt werden ständig: Kleidung für Kinder unter 10 Jahren, Herren- und Damenschuhe, Geschirr, Kochgeschirr, Besteck, Stoffe, Wolle. Herr Sammer bittet um eine Vorsortierung in Schachteln oder Säcken in den Kategorien: Herren, Damen, Baby, Bursch, Mädchen, Schuhe.

Wohin dürfen wir uns mit weiteren Fragen wenden? Am besten zu den Profis, die Erfahrungen gesammelt haben: andere Pfarren (die uns bekannten: Admont, Bad Aussee, Bruck, Deutschlandsberg, Eisenerz, Feldbach, Fürstenfeld, Gleisdorf, Hartberg, Kainach, Kindberg, Knittelfeld, Murau, St. Marein/Mürztal, Pöls, St. Stefan i. R., Voitsberg, Graz: Andritz, Christkönig, Ragnitz, Strassgang, St. Elisabeth, St. Leonhard, St. Vinzenz,...). Oder an die Megastores der Caritas. Oder wir von Caritas & Pfarren versuchen weiterzuhelfen.

Bernhard Pletz